

Aktuelle Jubiläen aus dem Bereich der Chemie an der Friedrich-Schiller-Universität Jena sollen die Anlässe für die in loser Folge erscheinenden „Chemiehistorischen Notizen“ liefern, die sich vor allem an die Hochschullehrer und langjährigen Mitarbeiter der chemischen Institute wenden, um das Bewusstsein für die historische Entwicklung der Jenaer Chemie zu fördern.



Chemiehistorische Notiz 4/2014

Vor 100 Jahren: Beginn des 1. Weltkriegs

von
Peter Hallpap

Vor 100 Jahren stürzte sich Deutschland mit seiner Kriegserklärung vom 01.08.1914 in den Ersten Weltkrieg, der weit über unseren Kontinent hinausgriff und 17 Millionen Menschenleben forderte.

In Deutschland begannen die Kämpfe auf einer Welle der patriotischen Kriegsbegeisterung, die entscheidend vom Bildungsbürgertum mitgetragen wurde und erstaunlich lange anhielt.¹

Die konkreten Auswirkungen dieses so umfassenden Krieges

auf das persönliche und wissenschaftliche Leben Einzelner sollen mit Berichten über die beteiligten Jenaer Professoren der Chemie aus jener Zeit dokumentiert werden.

LUDWIG KNORR (1859-1921, Prof. an U Jena 1889-1921):

„In dies überaus glückliche Familien- und Berufsleben griff jäh das schwere Geschick ein, das im August 1914 über unser Vaterland kam... Die Kriegserklärung am 1. August brachte das ungeheure Geschehen ins Rollen und riß jeden einzelnen in seinen Bann. Knorr, der nicht selbst Soldat gewesen war, glaubte am besten im Sanitätsdienst nützen zu können. Er erwirkte ... die Erlaubnis, eine Sanitätsautokolonne auszurüsten und ins Feld führen zu dürfen... Er war indes diesen Strapazen doch nicht gewachsen und mußte schwer erkrankt nach einigen Wochen heimkehren. Nach seiner Genesung stellte er sich für kriegs-chemische Aufgaben zur Verfügung und hatte bald die Genugtuung, durch seine Arbeiten dem Flugzeugbau und den Fliegertruppen nützen zu können. Gleichzeitig waren vier Söhne und ein Schwiegersohn im Felde, und es gab Aufregungen und Sorgen genug, die leider seine Gesundheit aufs neue stark erschütterten. Litt doch eine Natur wie die seine ... seelisch schwer unter dem eisernen Geschehen der Zeit. So traf ihn auch der Zusammenbruch des Jahres 1918 schwer...“²

LUDWIG WOLFF (1857-1919, Prof. an U Jena 1891-1919): *„Auch die Kriegszeit brachte zunächst neben der allgemeinen Sorge, die niemandem von uns erspart blieb, einiges Erfreuliche: Die Ernennung Wolffs zum Hofrat und vor allem die Verlobung der beiden Töchter. Dann aber schlug ihn das Schicksal: Im November 1916 fiel der Verlobte der ältesten Tochter, ... im Herbst 1917 ... wurde der älteste Sohn Heribert, der 1914 als Kriegsfreiwilliger bei der Artillerie eingetreten war, von dem Rückzug der Armee aus als vermißt gemeldet und ist seitdem auch vermißt geblieben.“³*

PAUL DUDEN (1868-1954, Prof. an U Jena 1899-1904):

„... wählte Hoechst 1905 Duden als Leiter eines Forschungslabors. Nach erfolgreicher Tätigkeit auf dem Farbstoffgebiet wandte sich Duden wieder der aliphatischen Chemie zu und leitete 1912 die katalytische

¹ Ein charakteristisches Beispiel zeigt der Briefwechsel zwischen Dr. Carl Duisberg und Prof. Dr. Ludwig Knorr aus der Anfangszeit des Krieges, s. Anlage A (Wird auf Wunsch von Peter.Hallpap@uni-jena.de zugesandt!)

² Duden, P.; Kaufmann, H. P.: Ludwig Knorr zum Gedächtnis (1859-1921). - Berichte 60 (1927) A, S. 29.

³ Mecklenburg, W.; Schneider, W.: Ludwig Wolff. - Berichte 1929 A, S. 146.

*Oxydation von Acetylen zu Acetaldehyd und Essigsäure ein, eine Fabrikation, die im 1. Weltkrieg auch die Bereitstellung größerer Mengen von Aceton als Quell- und Lösungsmittel für Sprengstoffe ermöglichte.*⁴

ROBERT **MARC** (1876-1918, Prof. an U Jena 1911-1918):

*„Der Krieg unterbrach diese erfolgreiche Betätigung. Marc wurde am 8. Aug. 1914 als Vicewachtmeister der Landwehr einberufen. Körperlich zäh und ausgebildet, wie er war ... empfand er Krieg und Soldatenleben zunächst als ein willkommenes starkes Geschehnis... Seit dem Frühjahr 1917 lag er in Frankreich. Der Krieg war ihm, wie den meisten, zu einer harten, eisernen Pflicht geworden, und er sehnte sich mit ganzer Seele nach einem ruhigen, schaffenden Leben zurück. Am 1. Mai dieses Jahres traf ihn ein Granatsplitter ins Herz bei Kämpfen unweit Bapaume.*⁵

HANS PAUL **KAUFMANN** (1889-1971, Prof. an U Jena 1919-1931):

*„Nach dem Ausbruch des 1. Weltkriegs 1914 diente er in der deutschen Armee; dies verzögerte seine Habilitation bis Mai 1916, die er bei einem Fronturlaub ablegte. Kurz darauf wurde er bei Verdun schwer verwundet.*⁶

ALEXANDER **GUTBIER** (1876-1926, Prof. an U Jena 1922-1926):

„Während des Krieges war er Kommandeur von württembergischen Nachrichtentruppen an der Westfront.“ und erhielt das Eiserne Kreuz II. (1916) und I. Klasse (1918).⁷

WILHELM **ELLER** (1887-1943, Prof. an U Jena 1922-1928):

*„Seit 1911 Reserveoffizier der Feldartillerie war Eller vom Ausbruch des ersten Weltkrieges ab fast ohne Unterbrechung an der Front und wurde als Batterieführer im Westen mit dem E. K. I ausgezeichnet.*⁸

GUSTAV **HÜTTIG** (1890-1957, Prof. an U Jena 1922-1926):

„... wurde er Assistent bei W. Biltz an der Bergakademie Clausthal. Mit Unterbrechung durch Kriegsdienst 1915-18 (Leutnant) verblieb er bis 1922 in Clausthal ...“⁹

WALTER **HIEBER** (1895-1976, Prof. an U Jena 1925-1926):

*„... erhielt im Sommer 1915 das Zeugnis der Reife. An dem Krieg hat er zu Beginn als Freiwilliger teilgenommen; er wurde aber nach mehrwöchentlicher Dienstzeit entlassen, nachdem 2 seiner Brüder den Heldentod erlitten hatten.*¹⁰

ADOLF **SIEVERTS** (1874-1947, Prof. an U Jena 1927-1942, 1945/46):

„Infolge Untauglichkeit vom aktiven Dienst im 1. Weltkrieg befreit, wurde Adolf Sieverts vermutlich aufgrund seiner umfangreichen Arbeiten zur Wechselwirkung von Gasen mit Metallen im Dezember 1916 zum Vorsteher der physikalisch-chemischen Abteilung des Kaiser-Wilhelm Institut für physikalische Chemie und Elektrochemie ernannt. Damit unterstand er dem Verantwortungsbereich des damaligen Leiters dieses Instituts, dem Chemiker Fritz Haber (1868-1934), in dessen Person sich die widersprüchliche Rolle eines Wissenschaftlers manifestiert hat.“¹¹

KURT **BENNEWITZ** (1886-1964, Prof. an U Jena 1927-1945):

„Am ersten Weltkrieg nahm er als Leutnant, später als Oberleutnant teil, vornehmlich bei der Luftwaffe als Flugzeugbeobachter; im letzten Kriegsjahr war er als beratender Ingenieur eingesetzt.“¹²

HERBERT **BRINTZINGER** (1898-1969, Prof. an U Jena 1933-1945):

„Er nahm an der Westfront am Weltkrieg teil, wurde zweimal verwundet und einmal verschüttet.“¹³

⁴ Fischer, E.: Duden, Paul. - In: Neue Deutsche Biographie 4 (1959), S. 154.

⁵ Freundlich, H.: Robert Marc. - Kolloid-Zeitschrift 23 (1918), S. 83.

⁶ Wikipedia: „Hans Paul Kaufmann“ [http://de.wikipedia.org/wiki/Hans_Paul_Kaufmann (am 02.02.12)].

⁷ Personalakte von Alexander Gutbier. - Universitätsarchiv Jena, Bestand D, Nr. 1005.

⁸ Voss, W.: Wilhelm Eller +. - Berichte 76 (1943) A, S. 116.

⁹ Torkar, K.: Hüttig, Gustav. - In: Neue Deutsche Biographie 9 (1972), S. 748-750.

¹⁰ A. Gutbier an die Philos. Fakultät am 11.11.1924. - Universitätsarchiv Jena, Bestand M, Nr. 630-2, Bl. 200.

¹¹ Büch, G.: Der Wissenschaftler und Mensch Adolf Sieverts (1874-1947) - Professor der Chemie an der Universität Jena von 1927 bis 1942 und 1945/46. - In: Chemie und Pharmazie im Spiegel der Geschichte. Haeckeliana - Abhandlungen zur Wissenschaftsgeschichte. Jena 1993, S. 195-209.

¹² Bredereck, H.; Förster, Th.: Kurt Bennewitz zum Gedenken. - In: TH Stuttgart: Reden und Aufsätze. 31 (1965) 49/50.

¹³ Kurzmitteilung in: Der deutsche Chemiker 1936, S. 26/27.